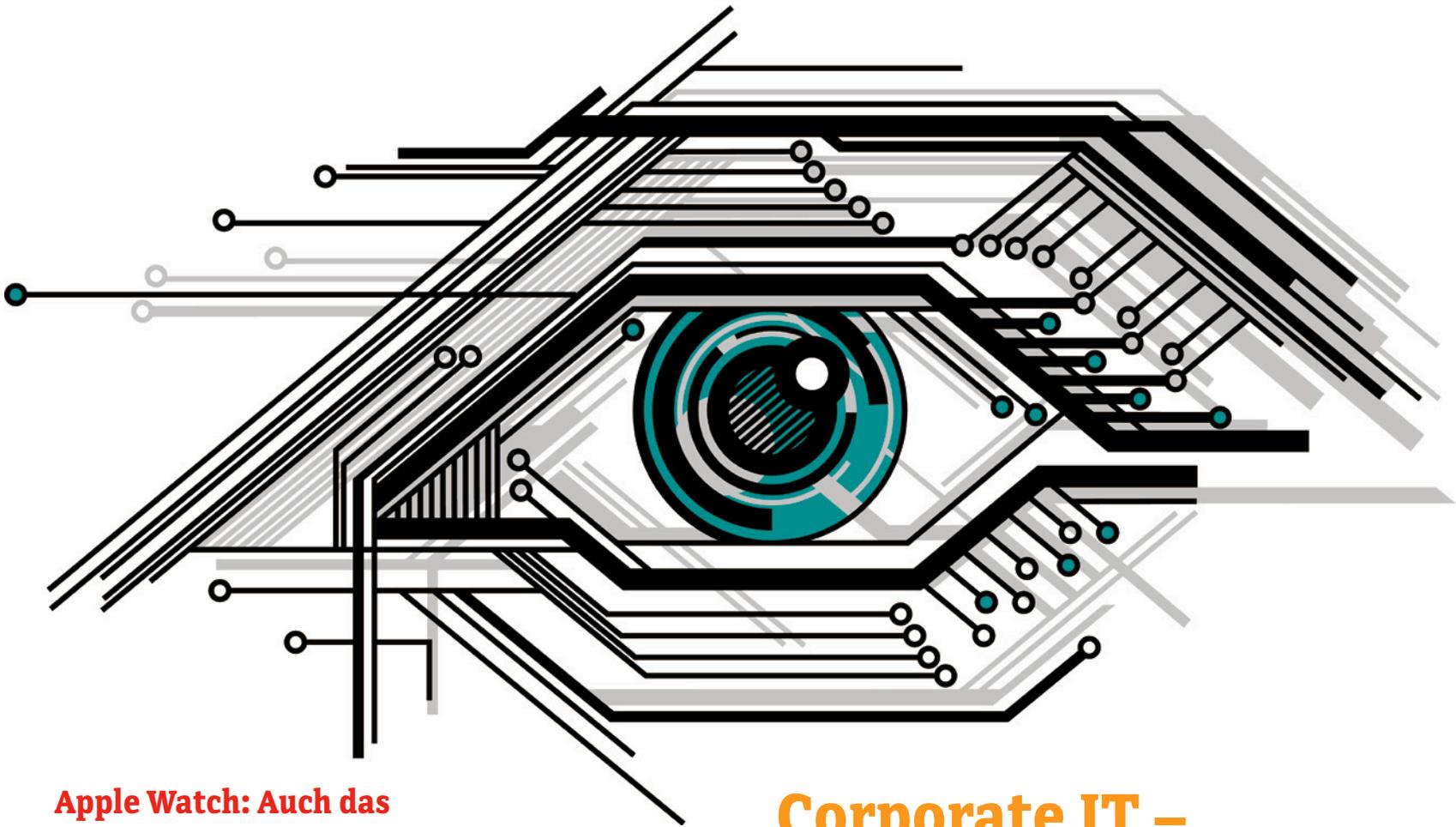


COMPUTERWOCHE

Ausgabe 2015 – 12 16. März 2015 Nur im Abonnement erhältlich



Apple Watch: Auch das Business schaut hin

Noch gibt es wenige Business-Apps, doch die Pipeline wird sich schnell füllen.

Seite 6

SAP in Sharepoint integrieren

Wie Unternehmen Microsoft Sharepoint zur Drehscheibe für SAP-Daten machen.

Seite 14

Studie: Manager-Gehälter in der IT steigen

Die gute Konjunktur beschert Führungskräften teils ordentliche Aufschläge.

Seite 36

Corporate IT – Selbstbild und Image

Gemeinsam mit IDC haben wir Business- und IT-Entscheider befragt. Ergebnis: Die Wahrnehmung ist unterschiedlicher denn je.

Seite 22

Wenige Kapitäne, viele Geisterschiffe

Wie in jedem Jahr hat die COMPUTERWOCHE zur CeBIT gemeinsam mit den Marktforschern von IDC IT- und Business-Entscheider befragt. Die Ergebnisse sind beunruhigend.



Heinrich Vaske,
Chefredakteur

Bei Accenture liest sich alles ganz einfach. Digitalisierung verlangt klar formulierte Ziele und eine übergreifende Strategie, heißt es in der deutschen „Top500-Studie“ der Berater. Die Organisationsstrukturen müssten verschlankt, ausgetretene Pfade verlassen werden. „Up-Skilling“ sei eine Kernaufgabe – die Belegschaft müsse mitgenommen, das Budget aufgestockt werden.

So also sollen die Segel für die Reise in die digitale Zukunft gesetzt werden – doch momentan, so scheint es, sind viele Geisterschiffe unterwegs. Von Kapitän und Steuermann ist nichts zu sehen, manchmal fehlt sogar die ganze Mannschaft.

Zu viele Unternehmen lassen sich noch von der Digitalisierung überraschen, anstatt die Zügel in die Hand zu nehmen und sich klar auf bestimmte Ziele auszurichten. In den Geschäftsführungen duckt man sich weg, weil es Berührungängste mit technischen Themen und Angst vor dem Unbekannten gibt. In den Fachabteilungen hilft man sich – zunehmend kompetent – selbst, riskiert damit aber konzernweite Sicherheits- und Compliance-Probleme sowie ausufernde Kosten.

Und in der IT? Hand aufs Herz: In vielen Unternehmen hat sie es bislang nicht geschafft, sich aus ihrer Dienstleister-Rolle herauszubewegen. Sie nimmt Aufträge an, organisiert die Supply-Seite und konzentriert sich auf Standardisierung und Kosten. In dem Maße, wie sich die Fachbereiche verselbständigen, nehmen diese Aufgaben sogar noch zu. Dass nun die IT als „revolutionäre Zelle“ vorangehen soll, ist viel verlangt, oftmals zu viel. Immerhin steigt in den Firmen das Problembewusstsein, wie unsere aktuelle, gemeinsam mit den Marktforschern von IDC realisierte Studie zum Thema zeigt (siehe Seite 22).

Herzlich,
Ihr

Heinrich Vaske, Chefredakteur



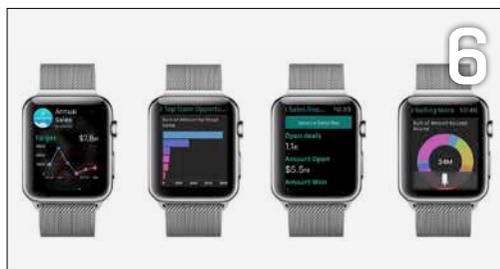
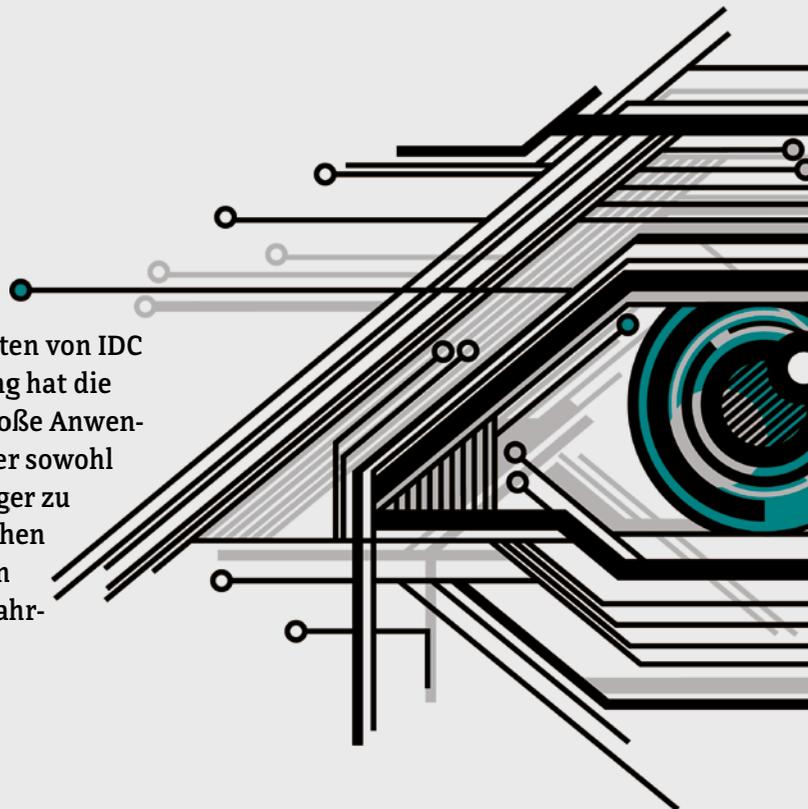
Digitale Energiewelt:

Auf computerwoche.de können Sie verfolgen, wie sich die Digitalisierung auf Branchen auswirkt. Zum Beispiel die Versorger: www.cowo.de/a/3095007

▶▶ 22

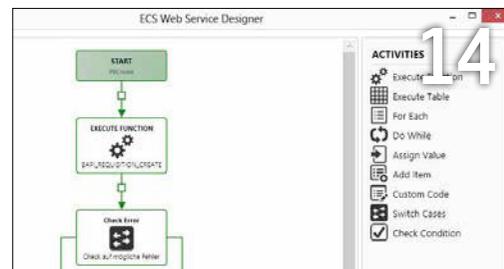
Corporate IT – Selbstbild und Image

Gemeinsam mit den Analysten von IDC und der IDG-Marktforschung hat die COMPUTERWOCHE eine große Anwenderumfrage betrieben, in der sowohl IT- als auch Business-Manager zu Wort kommen. Demnach sehen sich die IT-Verantwortlichen besser, als sie von außen wahrgenommen werden.



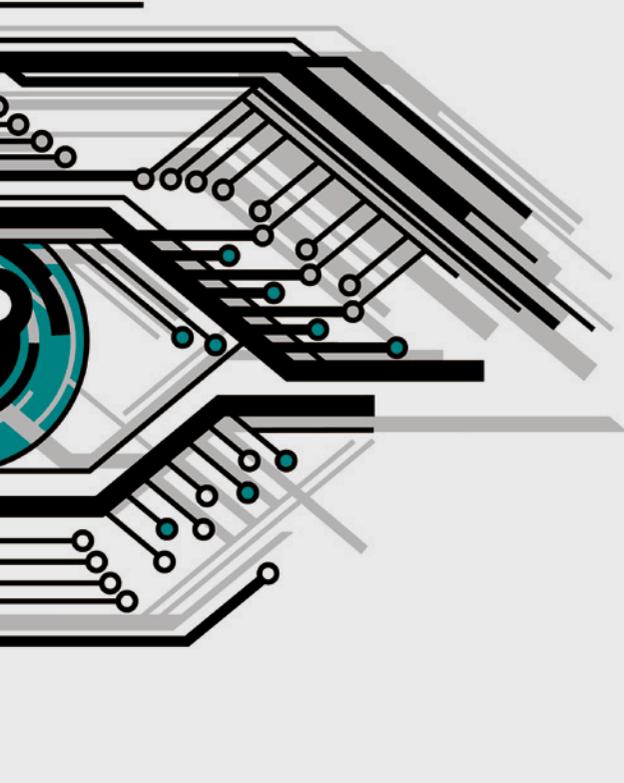
Markt

- 6 **Apple Watch auch fürs Business**
Salesforce.com gehört zu den ersten Softwareanbietern, die Apps für die Apple Watch entwickelt haben. Andere werden bald folgen.
- 8 **Aufbruch in die d!conomy**
Auf der CeBIT steht in diesem Jahr der Megatrend Digitalisierung im Fokus. Alibaba-Gründer Jack Ma und der im Konferenzbereich zugeschaltete Whistleblower Edward Snowden dürften für Gesprächsstoff sorgen
- 11 **ARD-Magazin ärgert SAP**
Wie das Magazin „Fakt“ berichtet, nutzen US-Geheimdienste HANA-Software für die Massenüberwachung von Bürgern.



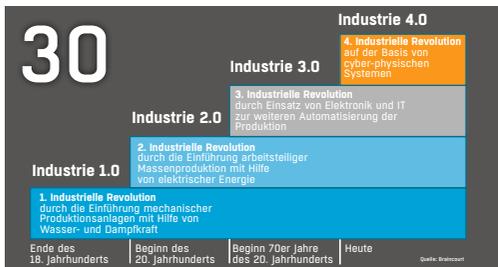
Technik

- 14 **Sharepoint und SAP integrieren**
Viele Unternehmen möchten Microsoft Sharepoint zur zentralen Datendrehscheibe machen und ihre SAP-Software integrieren. Wir zeigen, wie es geht.
- 19 **Zendesk mit Cloud-RZ in Frankfurt**
Der Spezialist für Helpdesk-Lösungen will deutschen und europäischen Kunden den Wunsch nach besserem Datenschutz erfüllen.
- 20 **Sicherheitsrisiko Digitalisierung**
IT-Angriffe betreffen künftig nicht mehr nur die IT-Systeme, sondern auch Produkte und Produktionsprozesse. Die Unternehmensberater von Roland Berger mahnen Unternehmen, sich besser zu schützen.



IT-Gehälter

Die neue Gehaltsstudie zeigt, dass IT-Führungskräfte um 1,8 Prozent mehr verdienen als 2014. Und es gibt Ausreißer.



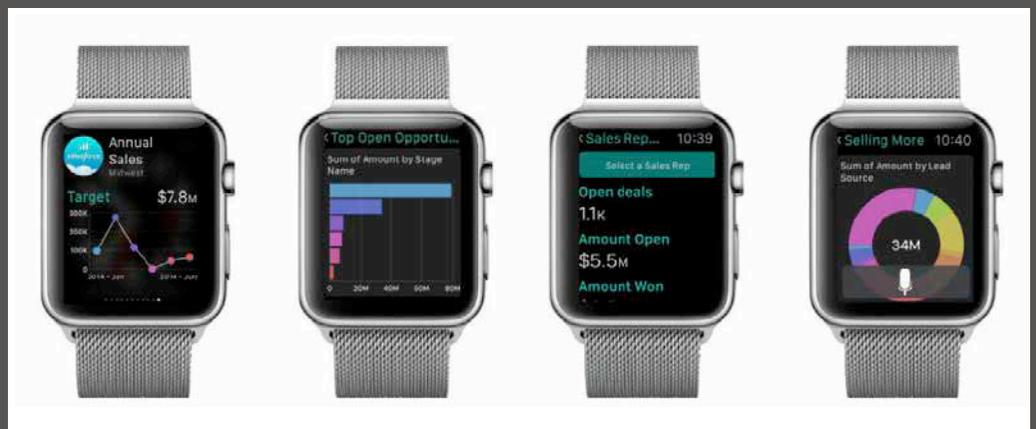
Praxis

Job & Karriere

- 26 Defizite beim Alignment**
Sicherheit, IT-Performance sowie die Standardisierung und Konsolidierung ihrer Systeme liegen CIOs laut einer neuen Studie von IDC und COMPUTERWOCHE besonders am Herzen. Erst danach folgt die Ausrichtung der IT an den Geschäftsprozessen.
- 30 Industrie 4.0 – keine Zukunftsmusik**
Zahlreiche Praxisbeispiele zeigen, dass die vernetzten Fabriken mit kommunizierenden Maschinen schon zu einem Gutteil Realität sind. Auch Smart Services sind in vielen Unternehmen angekommen.

- 40 Freiberufler: CIOs wollen Qualität**
Wenn Anwenderunternehmen auf IT-Freelancer zurückgreifen, schauen sie zuerst auf ihre Qualifikation, wie eine neue Untersuchung der COMPUTERWOCHE zeigt.
- 43 Wenn Teams abgeworben werden ...**
Je weniger IT-Fachpersonal der Markt hergibt, desto skrupelloser werden die Recruiting-Methoden. „Teamhunting“ ist ein Trend, bei dem es darum geht, ganze Abteilungen aus anderen Unternehmen zu übernehmen.
- 44 Berater verdienen deutlich mehr**
Zufrieden zieht der Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU) Bilanz: Die Umsätze steigen stark an.
- 45 Stellenmarkt**
- 57 Impressum**
- 58 IT in Zahlen**

Alle Details zur neuen Apple Watch lesen Sie auf der COMPUTERWOCHE-Website unter: www.cowo.de/k/3526



Apple Watch: Erste Anwendungen fürs Business gibt es schon

Mit der Apple Watch will das Unternehmen seine Abhängigkeit vom iPhone überwinden und sich einen neuen Markt öffnen. Doch ein Selbstläufer wird das wohl nicht. Viel hängt davon ab, ob es gelingt, attraktive Apps für das Gerät an den Start zu bringen. Einige Business-Apps sind schon fertig.



Von Martin Bayer, stellvertretender Chefredakteur (Foto), und Christian Vilsbeck, leitender Redakteur bei TecChannel

Neue Macbooks schlanker denn je

Apple hat auch neue Macbooks angekündigt. Die sind in der Spitze nur 13,1 Millimeter dick, rund ein Viertel dünner als das aktuelle Macbook Air. Das Retina-Display löst mit 2304 mal 1440 Punkten auf. Zum Einsatz kommen neue Broadwell-CPU von Intel, die im 14-Nanometer-Verfahren hergestellt wurden. Die daraus resultierende geringere Leistungsaufnahme führt zu Laufzeiten von bis zu neun Stunden und einem recht leisen Betrieb, da weniger Kühlung erforderlich ist. Der Rechner bietet neben dem Klinkenanschluss für Kopfhörer nur noch einen weiteren USB-C-Anschluss, an den ein Multiport-Adapter (90 Euro extra) für weitere Anschlüsse (Ladekabel, USB 3, VGA- und HDMI-Ausgang) angeschlossen werden muss. Das neue Macbook kommt am 10. April für knapp 1450 Euro auf den Markt.

Der Erfolg der Apple Watch wird maßgeblich davon abhängen, ob es gelingt, Entwickler für das Schreiben von Smartwatch-Apps zu begeistern. Tatsächlich konnte Apple-Chef Tim Cook anlässlich der Präsentation der smarten Datenuhr bereits erste Anwendungen vorstellen, die zum Marktstart im April im Store erhältlich sein sollen. Dazu zählen Apps für Web-Dienste wie Ebay, Instagram, Twitter und die Musikererkennung Shazam, Productivity-Tools wie „Evernote“, Orientierungshilfen wie „Citymapper“ und „TripAdvisor“, aber auch Consumer-Apps wie die Fitness-Tracker „Runtastic“ und „Nike+ Running“, den „Sky Guide“ für Infos über Sterne oder die Rezeptsammlung „Green Kitchen“.

Business-Apps gibt es auch schon, wenn auch in Grenzen. Zu den Pionieren zählt der CRM-Spezialist Salesforce.com. Der amerikanische Anbieter hat „Salesforce for Apple Watch“ vorgestellt, das aus drei Hauptkomponenten besteht. Mit der „Salesforce Analytics Cloud for Apple Watch“ sollen Anwender quasi am Handgelenk Daten in der Analytics Cloud von Salesforce.com auswerten können. Die Daten ließen sich einfach zusammenstellen und nach unterschiedlichen Anforderungen anzeigen, verspricht der weltgrößte SaaS-Anbieter. Darüber hinaus könnten sich die Nutzer auf der Daten-

uhr relevante Dashboards und Reports zusammenstellen. Die „Salesforce Mobile App“ soll Anwender wie Sales- und Servicemitarbeiter sowie Marketing-Experten in Echtzeit mit Nachrichten versorgen und ihnen so Zugang zu allen Informationen verschaffen, die sie für ihr Business benötigen. Dazu gehören beispielsweise Updates oder Nachrichten aus der Community, Informationen zu Marketing-Kampagnen oder Alerts zu Kundenbeschwerden. Zu guter Letzt gibt es ein „Salesforce Wear Developer Pack for Apple Watch“. Damit könnten Entwickler für die Apple Watch Enterprise Apps schreiben, die direkt mit der Salesforce-Plattform verbunden sind.

Apple will das Feld von hinten aufrollen

Apple selbst hat mit „Xcode 6.2“ die jüngste Version seiner Entwicklungsumgebung vorgestellt, die bereits seit November 2014 getestet wurde und nun offiziell die Entwicklung von Anwendungen für die Apple Watch unterstützt. Dafür wurde die eigens entwickelte API „WatchKit“ in Xcode integriert. Allerdings benötigt eine Apple-Watch-App immer noch eine iOS-Anwendung auf einem iPhone als Partner. Native Apps für Apples Datenuhr sollen erst später in diesem Jahr herauskommen.

Nach einigen Verzögerungen wird es die seit Langem erwartete Apple Watch nun ab dem 24. April in Deutschland zu Preisen ab 400 Euro zu kaufen geben. Apple genießt zwar größte Aufmerksamkeit in diesem Markt, ist aber ein Nachzügler. Wettbewerber aus dem Android-Lager wie Samsung haben schon seit längerem vergleichbare Produkte im Programm. Auch das Startup Pebble, das auf der Finanzierungsplattform Kickstarter bereits

CeBIT-Highlights 2015

Eröffnet wurde die weltgrößte IT-Messe am Sonntagabend (15. März) von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Jack Ma, milliardenschwerer Gründer des Internet-Giganten Alibaba. Den traditionellen Messerundgang am Montag (16. März) musste die Kanzlerin in diesem Jahr aufgrund wichtiger politischer Verpflichtungen absagen. Vertreten wird Merkel durch Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel, der sich gemeinsam mit Ma Kai, dem Vizepremier Chinas, einige Produkt-Highlights ansehen wird.

Ergänzt wird die CeBIT durch die Global Conferences (Halle 8). Hier finden an den fünf Messetagen über 160 Vorträge statt. Gleich am Montag sprechen SAP-Chef Bill McDermott sowie Günther Dettinger, EU-Kommissar für die digitale Wirtschaft. Am Dienstag folgen Microsoft-Europachef Jean-Philippe Courtois und Unify-CEO Dean Douglas. Am Tag darauf präsentiert Deutsch-Rocker Peter Dinklage sein neues Projekt Tabaluga SOS. Highlight des Nachmittags ist ein Gespräch mit dem Enthüllungs-Journalisten Glenn Greenwald, dem Whistleblower Edward Snowden aus Moskau zugeschaltet werden soll.

Am Donnerstag sprechen Shai Agassi, Gründer von Better Place, der Star-Hacker Kevin Mitnick und der deutsche IT-Pionier August-Wilhelm Scheer – Letzterer zum Thema: Industrie 4.0 oder wie transportiert man einen Elefanten?

CeBIT 2015:

- ➔ **Dauer:** 16. bis 20. März 2015.
- ➔ **Öffnungszeiten:** 9.00 bis 18.00 Uhr.
- ➔ **Tickets:** 60 Euro (ermäßigt 25 Euro, Dauerticket 110 Euro).

Infos unter: www.cebit.de

CeBIT 2015 – die Messe steht im Zeichen des digitalen Wandels

Aufgalopp in Hannover: Unter dem Motto „d!conomy“ dreht sich die weltgrößte IT-Messe um die rasant fortschreitende Digitalisierung von Prozessen, Unternehmen und ganzen Branchen.



Von Martin Bayer,
stellvertretender
Chefredakteur

Wer heute nicht digitalisiert, kann morgen abgehängt werden“, sagte CeBIT-Chef Oliver Frese wenige Tage vor der Eröffnung in Hannover. Den Branchentreff (16. bis 20. März) bezeichnen die CeBIT-Macher nicht eben bescheiden als die „global wichtigste Veranstaltung der digitalen Welt“. Deutschland erkenne, „dass die Digitalisierung die treibende Kraft der Wirtschaft sein wird“, sagte Frese. „Jedes Unternehmen ist davon betroffen.“ Beispiele, wie die Digitalisierung Unternehmen, ja ganze Branchen auf den Kopf stellt, gibt es inzwischen in der Tat zuhauf. Musik- und Medienwelt sowie der Einzelhandel, der sich gegen die starke Konkurrenz im Internet zur Wehr setzen muss, können ein Lied davon singen. Doch nahezu alle Branchen werden betroffen sein – auch die großen deutschen Industrien wie die Automobilwirtschaft und der Maschinen- und Anlagenbau.

Das Messemotto lautet „d!conomy“ – eine Wortschöpfung, die sich aus „Digital“ und „Economy“ zusammensetzt. Zu den großen Themen gehören dabei Cloud Computing, Analytics, Industrie 4.0 und das Internet der Dinge, von dem radikale Umwälzungen erwartet werden. Produktionsanlagen, Dinge und Waren werden mit Sensoren und Funkchips ausgestattet. Sie können eigenständig miteinander kommunizieren. Klassische Produktions- und Handelsketten dürfte das komplett umkrempeln. Zudem entstehen ganz neue Dienstleistungen, die sogenannten Smart Services. Durch die zunehmende Digitalisierung kom-

men allerdings neue Herausforderungen auf die IT zu: Die anfallenden Daten müssen effizient und intelligent analysiert werden, um daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen. Außerdem gilt es, sich verstärkt um die Sicherheit der Systeme und Daten zu kümmern. Mit dem Grad der Vernetzung steigt die Anfälligkeit der Infrastrukturen.

Fokus bleibt auf Business-Anwendern

Mit ihrem zuletzt wieder stark betonten Fokus auf den Business-Aspekt der IT fühlen sich die CeBIT-Verantwortlichen gut. Ein seit 2001 anhaltender Abwärtstrend werde in diesem Jahr gestoppt, erklärte Messechef Frese. Die CeBIT 2015 werde erstmals wieder größer ausfallen als die Vorjahresveranstaltung. Mit rund 3300 Ausstellern aus 70 Ländern würden unter dem Strich zwar genauso viele Firmen wie 2014 nach Hannover kommen. Viele Unternehmen wie Hewlett-Packard, Intel oder Samsung hätten jedoch ihre Stände vergrößert, so dass die Messefläche um rund sechs Prozent gewachsen sei. Außerdem kann Hannover die Rückkehr einiger großer Aussteller vermelden, darunter Alcatel-Lucent, Konica Minolta und Rittal. Erstmals dabei ist außerdem der Elektroauto-Pionier Tesla, der ein Publikumsmagnet werden dürfte. Die CeBIT rechnet in diesem Jahr mit 200.000 Besuchern.

Zusätzlichen Schwung erhofft sich die Messe vom Partnerland China. Mehr als 600 Aussteller aus dem Reich der Mitte bevölkern in diesem Jahr die Hallen. Mit China habe die CeBIT das stärkste Partnerland in ihrer Geschichte gewonnen, freut sich Frese: „Die Chinesen haben das Potenzial, die globale IT-Karte massiv zu verändern.“